

Die schönsten Kleiderstoffe

Auerkannt größte Auswahl, unverreicht billige, feste Preise.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 23.

Kleine Chronik.

Berlin, 23. April. (Zum Wobler'schen Raubmord.) Der Tischlermeister Gustav ist bereits wieder aus der Haft entlassen. Auch sein Sohn Georg wird jenseits bald auf freien Fuß gesetzt werden. Gegen Beide lag von vornherein kein Verdacht vor; ihre Verhaftung wurde lediglich veranlaßt durch die Verhaftung des Raubmörders vorzugehen. Für die Kriminalpolizei kam bei der Ermüdung der behaupteten Täterinnen Bedenken auf, daß die Verhaftung der beiden Frauen Veranlassung geben würde, das Verhaftungsmaterial gegen die feindselig veranlaßten. Es soll im Gegenteil nachgewiesen sein, daß es an dem Verdachte fest mit seinen Eltern zusammen war. Die Klumpen in der Wäsche des Wobler'schen sollen von einer Wunde herühren, die Max Wobler an der Hand hatte.

Berlin, 23. April. (Zod in den Wellen.) Beim Segeln auf dem Müggelsee stürzte ein gelber der im zwanzigsten Lebensjahre stehende **Amatüer Georg Gaurin**, der Sohn eines in Simplesfeld bei Apolda wohnenden pensionierten Güterpedagogenvorgeschickten, ins Wasser. Gaurin machte mit vier Schwimmern eine Rettungsversuch, wurde aber bei der Höhe der Wellenverwirrung ein Hindernis für das Boot und wurde es zum Sinken gebracht. Während es gelang, drei der Verschwundenen zu retten, wurde Georg Gaurin von der Strömung fortgerissen und ertrank. Gaurin besaß die Prima eines Berliner Gymnasiums.

Schreibemittel, 23. April. (Kriegliche kein Reinen.) Bei dem letzten Rennen des Berliner Reitervereins hat kürzlich bekannt v. Richtigkeiten von den 4. Mannen, Leutnant Quastmann von den 19. Kavallerie und Leutnant v. Buttner von den 2. Dragonern. Bekannt v. Richtigkeiten ist innerhalb 1/2 Meile verlegt worden.

König, 23. April. (Zur Weibaffäre.) Die größte Befriedigung und Beirung des Kopfes des erkrankten Amalgams Winter hat ergeben, daß nicht die geringste Verletzung, auch nicht einmal eine solche der Haut vorhanden war. Es ist also völlig ausgeschlossen, daß Winter erst durch einen Schlag auf den Kopf verletzt worden ist, was zuerst angenommen wurde. Der Schnitt ist unterhalb des Schloßes geführt und zwar so tief nach dem Kumpfe zu, daß man annehmen muß, die Erkrankung war bei der Führung des Schusses am Halse von jeder Verletzung entsetzt. Die Abtrennung des Kopfes vom Rumpfe ist jedoch nicht durch diesen üblichen Schnitt geschehen, sondern er ist durch einen Schnitt abgetrennt worden. Die Weibaffäre ist nicht mit: Die entzündlich des Kopfes Todes in den Nachbarnen vorgenommenen Ausforschungen gegen Staatsbürger jüdischen Glaubens haben den Minister des Innern veranlaßt, einen seiner vorzuziehenden Räte, den Geheimrat von Kappeler, nach Königs und Schloß zu entsenden, um im Namen des Ministers die gestellten Anordnungen zu treffen, insbesondere in Bezug auf die Befreiung der Bürgerrechteorgane zu bemerken.

Berlin, 23. April. (Ein erschütternder Unglücksfall) hat sich, wie schon in einem Vorgänger von der geliebten Mutter für gemeldet wird, am Sonntag Nachmittag auf der Warte bei Köpenick ereignet. Auf einer Bahnhofs- und der Warte bei Köpenick ereignete, bemerkt der hiesige Realgymnasialoberlehrer Dr. Vogel und seine Gattin die Minderjährige bei der Warte, folgte hochgehenden und starker Erregung des Kopfes feinerer der Kopf der Warte des Kopfes und beide Organe ertranken. Der Mann reiste sich an der von einem hier zum anderen gespannten Kette. Die Leichen des und Leben gekommenen Kindes noch nicht aufgefunden. Dr. Vogel, der Anfangs der 40er Jahre alt war, war ein biederes, offener Charakter; seine Frau, Tochter des berühmten hiesigen Fachlehrers G. Waispitz, wurde viel für die Armen. Beide waren bisher sehr glücklich.

München, 23. April. (Ein Zufall) ist hier erzählt worden. Die Ermordete ist eine 17jährige Modistin Namens Therese Reisermeister von hier. Ein Zigarrenfabrikant, der seit 5 Uhr zum Dienstamt über das Oberverdienst ging, wurde von Arbeiterin darauf aufmerksam gemacht, daß im Hof eine tote Frauensperson liege; er veranlaßte sofort das Warten. Der Kopf der Frauensperson schien mit einem scharfen Messer durchgeschnitten, zum Untersuchen aufwärts zog sich eine Wunde, die von einem ichwarzen Messerzeug, etwa einem Gemacht oder Messerähnlichen herührte. Der Lage nach zu urteilen, in der die Leiche aufgefunden wurde, scheint ein Zufall vorzuliegen. Ein 17jähriger Arbeiter, der mit der Arbeiterin damals 2 Uhr gesehen worden sein soll, wurde bereits heute Morgen verhaftet. Ob er wirklich der Täter ist, muß sich erst erweisen.

Vorzheim, 23. April. (Ein Giftmischer.) Vorgesellen sich wurde hier ein junger Mann in der Drogerie H. Jäger, Namens J. G. Kurz, aus Altmannsdorf (Bayern), ein 21jähriger Kaufmann, verhaftet, weil er verurteilt ist, einen Koffer, den 25-jährigen Kaufmann Julius Spahn, zu vergiften. Kurz hat dreimal nachdem er vom Verdacht des Spahn Spahn, Kupferblei und Sublimat, lauter gefährliche Gifte, beigebrannt; Spahn hat aber die präparierte Speise nicht gegessen.

Brandenburg, 23. April. (Scherliche Zeit.) In einem Anfall von religiöser Wahnhaftigkeit (er wollte seine Angehörigen als Sühneopfer der Menschheit darbringen) erwürgte am Freitag Abend der 44 Jahre alte Küler und Kirchengemeinderat Johann Finkebein von Schloß, Gemeinde Oberdorf, bei einem 14-jährigen, kaum konfirmierten Sohn und sein zweijähriger Söhnchen. Dagegen konnten sich seine Frau und die übrigen fünf Kinder noch rechtzeitig retten. Seine hochgebete Mutter fiel Finkebein gleichfalls tödlich an. Diefelbe blieb wie leblos liegen, hat sich jedoch wieder erholt. Finkebein ist in das Amtsgericht zu Brandenburg eingeliefert.

Wien, 23. April. (Selbstmord eines Officiers.) Seit einigen Tagen in der Woche am Garbale der Oberkammer des Wiener zweiten Gardebattalions-Regiments, Baron Robert Gumbold, ins Kloß verhaftet worden. Nachdem er ca. 14 Tage mit seiner Gattin in Gorbone zugebracht hatte, unternahm er kürzlich allein auf einem Boot eine Seereise, wozu er nicht mehr zurückkehrte. Baron Gumbold hat vorher seinen Willen in einer Testamentsurkunde festgesetzt.

Dachau, 23. April. (Der Kampf um die Erstgattin.) Am Mai vorigen Jahres starb in jüdischen der Großgrundbesitzer Martin v. Nagl. Sofort erklärte sein Weib, die Großgrundbesitzerin Maria v. Nagl, der Dofel habe ihn vor vier Jahren zum Tode verurteilt und in einer Testamentsurkunde festgesetzt. Die übrigen Verwandten gegen diese letztwillige Verfügung in Zweifel, und es gelang ihnen im Laufe der Zeit, solche Beweise gegen den Weib vorzubringen, daß dieser verurteilt wurde. Als Hauptzeugen gegen Maria v. Nagl war die Bekanntschaft des Verstorbenen eine Frau Olego Witz, mit. Ihre Aussage vor Gericht ergab das peinliche Zeugnis, sie habe nicht mündlich vor dem Untersuchungsrichter, ihr Herr sei bereits tot gewesen, als Maria v. Nagl erfuhr und vier Jahren mündlich. Die Jagen blieben vor dem Strafgericht stehen, während Maria v. Nagl das Gemach betrat und an den — Todten mehrere Fragen richtete, die er dann bejahte, die Stimme des Verstorbenen nachahmend, zu seinen Worten beantwortete. Gombold erlegte sich nun ein brennendes Pulver, Frau Witz wurde nachlässig in unmittelbarer Nähe abgeben, und drei Augen durchbohrt die Kopf, Schenkel und Brust. Die Behörden sind aus Ehrliche befreit, in diesen Kampf um die Erstgattin die Gattin selbst soll über drei Millionen Gulden bringen — sich zu bringen.

Paris, 23. April. (Schiffliche Duell.) Zwei Chinesen duellierten sich dieser Tage am Arc de Triomphe, wo sie arbeiten, auf eine Weise, die in Europa noch nie ist. Die Veranlassung war, während der Fahrt vor Eröffnung der Schiffe, die Gattin selbst soll über drei Millionen Gulden bringen — sich zu bringen.

Barcelona, 23. April. (Die entführten Spanier.) Hier kam es gestern im Eiseebahn zu einem furchtbaren Schand. Das Publikum fand die Kompanie zu unerschrocken und die Eierlegter zu weit. Mit scharfem Gehel und Pfeien wurden Räuber, Orangenschellen von den Eiern in die Arena geschleudert. Ruhest und trotz Eingreifen der Ordnungsbewahrer die Verurteilung in die Arena, während die Eiere in der Zeit und fröhlicher die Eierlegter, diese entkamen aus den Fenstern nach dem Bahnhof, wo sie sich umgibt und in einen Zug rettet.

Konstantinopel, 23. April. (Unteranga eines Torpedoboots.) Hier kam es zu dem eines der besten Torpedoboots hiesigen Torpedoboots auf der Höhe eines Erplatzes, wo ein Boot sank. Zwei Offiziere, acht Unteroffiziere und der größte Teil der Mannschaften, sowie mehrere an Bord befindliche weitere Notabeln wurden durch die Explosion getötet.

Neapel, 23. April. (Jüdische Hinrichtung.) In Folge auf Verurteilung wurde am 7. April fünf Verbrecher, welche im Dezember 1898 in Banco del Palazzo Mendel ermorde und seine Frau, wie seine Tochter, die gewungen wurden, an der Leiche zu sitzen, verurteilt hatten, auf die schreckliche Art und Weise hingerichtet, wie sie die spanische Justiz vorsehreibt; sie wurden gehängt, nachdem sie am nachfolgenden Tag verurteilt zur Hinrichtung. Einiger wurde verurteilt, weil Verbrecher noch aus dem Kessel der Hinrichtung zum Nachdenken worden waren. Während der entzündlichen Hinrichtung wurde die Ordnung von einer Compagnie Soldaten in der großen Menge, die ungeordnet zuhause, als den noch jugendlichen Wärdern das Gesicht gebunden wurde, in unrichtiger Weise unterhalten. Einer der Verbrecher sagte sich verurteilt zur Hinrichtung. In der Hinrichtung gab sich große Enttäuschung kund, weil die amerikanischen Behörden die spanische Hinrichtung zuließen.

Sima, 23. April. (Hungersnot.) Mündliche Berichte bestätigen die Behauptung von dem jüdischen Charakter der Hungersnot, besonders in der Provinzhaft Wamban und in den Nachbarstaaten. In einem Bericht sind von 1300000 Stück Vieh 1/3 Millionen verloren gegangen. Mehrere Distrikte zeigen anormale Zahlen der Todesfälle. Der indische indische Hilfsfonds und die Regierung thun, was in ihrem Kräfte liegt, um die Noth zu lindern, aber die Hilfsfonds braucht dringend weitere Unterstützung. Zahlreiche von denen werden noch Unterstützung verlangen, damit es ihnen ermöglicht werde, ihre regelmäßige Thätigkeit wieder aufzunehmen. Da die Sterblichkeit unter dem Vieh eine solche gewaltige ist, so wird jetzt die Möglichkeit in Erwägung gezogen, die gefährlichsten Katergattungen für Handbetrieb einzurichten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zandtheater, 24. April. Zum Benefiz für die Kaiserin Friedrichs Kämpfer in der Verjüngung, Zandtheater von H. Hamann, Musik von Konrad Kreutzer. Wenn das Stück mit seiner romantischen sich auch bereits überlebt hat, so möchte man es doch seines neuen Numers und seiner Gemüthsstärke wegen nicht ganz und gar vom Repertoire verdrängen lassen. Vieles mußte ja recht altemodisch an, aber in Valentin und Rosa sind ein paar schöne Stoffe auf die Bühne ge-

stellt, und um ihre Wunden nimmt man das Uebrige gern in den Kauf. Die beiden Rollen befinden sich in guten Händen. Der Herrling ist als launiger, moderner Valentin an besserer Seite und dem verarmten Herrn gegenüber an rührender Gemüthsstärke nicht selten und erzieht mit dem Hebeln den üblichen Beifall. Der Abgang des Weibens aus Klotzweils Haut hätte allerdings drastischer gehalten sein können, desto besser gehalten die Szenen im letzten Akt. Zum stand in Klotzweils Weib eine recht muntere, volkreiche Frau zur Seite, welche auch über die ererbte Jüngerthätigkeit verfügte und als schickliches Kammermädchen nicht minder an Kluge war wie als Tischlerfrau. Herr Rollet schien, was ihm auch nicht zu verdenken war, sein besonderes Interesse für die Rollen des Klotzweils zu haben. Die Vertheilungen der Schwestern und ihres Knecht gegenüber, kamen recht hübsch heraus. Das Weib bot er im letzten Akt als verarmter Klotzweil, obwohl er für einen Müßiggänger viel zu greulich ausah. Herr Gura gab den Kammerdiener Roll mit der nötigen Geduldsmäßigkeit und Unterwürfigkeit, während jedoch als frischer Schloßknecht den Ton so legte, daß man nicht verstand. Klotzweils Weib (Frau Grotz) war sehr schön, aber nicht günstig follicht. Von dem Opern-Nummer des Herrn Werner hätte ich eigentlich mehr erwartet. Klotzweils Kammermädchen (altes Weib) hatte auf ihre Scene einen starken Applaus. Sehr gut war der Beifall (Kurz) des Herrn Weibens. Klotzweils Weib, Präsident v. Kluge, Frau, Amalie und Baron Klotzweil wurden durch Herrn Bittich, Klotzweils Blaukreuzer und Herrn Kapfen entsprechend vertreten. Die Herren Stabler und Diehl (Baumeister Todt und Zumeister) sowie Klotzweils Hofkammer (Diehl) beifällig. Viel Beifall fanden die Concert-Veranstaltungen des hiesigen Vereins. Die Herren Klotzweil und Herr Klotzweil mit seiner Stimme. Klotzweils Weib trug unter dem Titel aus Mignon noch zwei weitere Lieder von Boon und Holländer ganz reinend vor. Beide Künstler mußten sich zu einer Zugabe entschließen. Die Vorträge „Hymnen“ gab auch Frau Stabler-Weib und den Corps de Ballet Grotzweil, die ausgezeichnet. Der Herr Klotzweil, Klotzweils Kämpfer, welche die schönste Musik feierte, hätte man ein volles Gaudium gewünscht. Im Blumen und Geschenken schloß es ja nicht. W. Coron.

Halle, Theater, 24. April. Seine Excellenz von Konrad Drecher mit seinem neuen Ensemble. Excellenz von Konrad Drecher mit seiner neuen Besetzung und die dritte Herr Direktor Drecher noch noch einmüthig aufgefunden worden sein. Die genannte Besetzung der (Schwächen eine und ein wahrer Entschluß von Beweistungen und Beweistungen. Jüdischer Dementen erweist seine Freundlichkeit, den er seit 18 Jahren nicht mehr gesehen hat, mit herabgesetzter Hebe. Während der Erhöhe eintritt und die Familie Namenst mit jeder unvorhergesehenem Reibem überführt, erhält Jüdischer einen Brief und erwidert so sehr über Beifall, daß der Jüdischer ihm Hilfe und Beifall zuwenden muß. Es handelt sich nämlich um eine Verlobung mit einer Künstlerin. Der Jüdischer erwidert ein etwas einseitige Briefe auf der Bühne, die um die Hand Jüdischer, der Tochter des Jüdischer, bittet will; Die Angelegenheit zu ordnen, übernimmt ebenfalls Galim, glückt aber zu erwidern, daß die Mutter statt der Tochter in sein Mann verheiratet ist. Die Angelegenheit wird nicht mehr gesehen hat, mit herabgesetzter Hebe. Um nach einige weitere herzugeben, weil die Kammerzuge heimlich mit einem Kammerdiener verheiratet sein. Die wird von kurz beifällig, und diese Form von selbst in der Verlobung, mit Klotzweil ein Verlobungsstück zu haben. Galim, der Offizier, hängt Alles verurteilt an und nicht endlich das Stück der Kammerzuge. Zum Schluss erwidert sich dieser Artikel endlich doch. Einmalen und Klotzweil gelangen wieder in den Weib ihres geachteten Erprobungs, die jungen Leute werden loben und die alten verurteilen sich. Galim verurteilt als Compagnon ins Gefängnis einzutreten, was man jedoch ablehnt, weil er ein gar zu geschicklicher Mensch ist. Während spielt Herr Direktor Drecher den Klotzweil. Den Klotzweil verurteilt Herr Müller und wurde durch seine Ohnmachtsfälle, die er nach jeder Erregung bekam, sehr komisch. Herr Weg-Gottler scheint ein sehr talentvoller Schauspieler zu sein. Er fand sich mit dem schicklichen, beneide anderen Weib beifällig. Die Verlobung der Künstlerin spielte Klotzweil Daran recht flott. Zu nennen sind noch Herr Gernath (Jüdischer) und Klotzweils Mutter (Klotzweil). Die Besetzung ist — Aber wiederkommen werden die Götter noch nicht.

Das Hoftheater. Aus Weimar wird uns geschrieben, daß am vorigen Hoftheater ein dramatisches Wärdien beifällig „Das Hoftheater“ zur Aufführung angenommen wurde, dessen Verfasser der in jüngster Zeit am hiesigen Hoftheater engagiert gewesene Schriftsteller und Schauspieler Herr Emanuel von Weber ist. Der noch jugendliche Autor ist bekanntlich ein Nachkomme des berühmten Schöpfers der deutschen romantischen Oper, Carl Maria von Weber. Die sehr hübsch ausgestattete Musik zum Hoftheater ist von dem Concertmeister der Hofkapelle, Joseph Klotzweil, Herr Arthur Klotzweil, komponiert. Der Autor beabsichtigt, das Werk auf der Direction des hiesigen Hoftheaters einzuführen.

Warnung vor falschem:
Man verlange ausdrücklich:
Dr. Hommel's Haematogen
(Schwache, kranke, saugende Götter)
und weisse Nachkommenen kund.

Verhüten über unpünktliche Zustellung des General-Anzeiger bitten wir ungelohnt weiterer Expedition in den Gr. Ulrichstr. 16, anzeigen zu wollen.

Sport-Zeitung

H. Schnee Nachf.

A. Ebermann.

für Radfahrer, Ruderer, Turner.

Größe Auswahl. Billige Preise. GröÙe Steinstrasse 84. Lieferant bedeutender Sport-Vereine.

